Copyright: bergpunkt

Eindruck aus Fels mit *bergpunkt*
Sentiero Alpino Bregaglia

Auf- und Abstieg gehen in die Beine! SOGLIO hat dafür vorgesorgt. 1

2

3

4

5

Fussbalsam
Spirea
Soliofit
Solar7

1 Vor uns der Fornogletscher
2 Graben oberhalb Albignasee
3 Föhn am Castello
4 Letzte, gesicherte Meter am Cacciabellapass
5 Abstieg vom Cacciabellapass

Eindruck aus Fels –
4 Tage auf dem Sentiero Alpino Bregaglia

Von Markus Müller, Bergführer bergpunkt

1. Tag: Maloja – Capanna Forno
Nach einer letzten Stärkung in Maloja verlassen wir für vier Tage die Zivilisation. Ziel sind die Granitriesen des Bergells, deren beeindruckende Ausstrahlung wir aus der Nähe erleben möchten. Der Wanderweg führt uns aus Maloja hinaus und vorbei am grossen Geschiebesammler der Orlegna. Er soll das unterhalb liegende Valle Bregaglia vor Überschwemmungen schützen. Bei strahlendem Sonnenschein können wir nur erahnen, wie schnell und markant das Gesicht dieser lieblichen Landschaft im Falle eines Unwetters wohl ändern kann. Doch zum Glück liegt das in weiter Ferne. Warm ist es nämlich an diesem Spätsommertag, und als wir aus dem schönen Lärchenwald an den Lägh da Cavloc treten, treffen wir auf Badende. Damit auch wir den tiefblauen Bergsee bestaunen können, legen wir eine Pause ein. Allerdings nicht allzu lange, denn ein weiter Weg steht uns bevor. Zunächst geht es weiter, flach Tal einwärts, bis sich auf der Plan Canin der Weg verzweigt. Links geht es steil zum Passo Muretto an die Grenze zu Italien hoch. Wir halten uns rechterhand und passieren die Wasserfassung der Bergeller Kraftwerke und bald darauf den letzten einsamen Baum auf knapp 2100 Metern. Nun wird unser Weg steiler und damit anstrengender. Zwischen Blöcken hindurch und über Geröll erreichen wir den Fornogletscher (Bild 1). Seine Stirne zieht sich Jahr für Jahr zurück und zeugt von der sich schnell verändernden Gebirgslandschaft. Damit ringen seit einiger Zeit auch die Verantwortlichen für den Forno Hüttenweg. Zwischen dem Gletscher und der Capanna Forno zieht sich eine hundert Meter hohe Moräne der ganzen Talseite entlang. Bei jedem Gewitter rutscht Gesteinsmaterial in die Tiefe und beschädigt den Weg. Bei uns befindet er sich zum Glück in bestem, trockenem und stabilem Zustand. So steigen wir die 200 Höhenmeter, welche teilweise mit Seilen gesichert sind, mit Schweiss, aber ohne Schwierigkeiten, zur Hütte hoch. Nach den 5 Stunden Aufstieg werden wir mit einem grandiosen Ausblick in den Fornokessel mit seinen vergletscherten Granitspitzen und einem Bier belohnt.

2. Tag: Capanna del Forno –
Pass da Casnil Sud – Capanna da l'Albigna
Bei Tagesanbruch, nach einem wunderbaren Morgenessen, verlassen wir die heimelige Fornohütte und steigen über den gesicherten Weg auf den Fornogletscher ab. Das Eis entpuppt sich als rutschiger als am Vortag, weshalb wir vorsichtig gehen und einige Stufen ins Eis schlagen. Nach etwa einer Stunde erreichen wir die gegenüber liegende Moräne. Wegspuren schlängeln sich zwischen den Blöcken hindurch und wir sind froh, im unübersichtlichen Gelände den blau-weissen Markierungen folgen zu können. Steil, holperig und ermüdend geht es eine Stunde lang gerade hoch. Endlich legt sich das Gelände etwas zurück und wir betreten das Kar, an dessen oberem Ende unser Ziel, der Pass da Casnil liegt. Nochmals müssen wir über grosse Blöcke steigen. Die Wanderstöcke taugen hier nichts, viel nützlicher sind die Hände zum abstützen. Einige Meter unter dem Pass erfasst uns ein rabiater Wind und wir werden uns bewusst, dass heute bezüglich des Wetters alles möglich ist. Dunkle Wolken wechseln sich plötzlich rasend schnell mit blauen Abschnitten ab. Es geht Föhn und wir halten uns auf der Bergeller Seite des Passes an Blöcken fest. Nur kurz lassen wir den Blick zur Cima dal Cantun und Richtung Sciora-Gruppe schweifen. Dann geht's runter in Richtung Albignahütte. Bald darauf verlassen wir die raue Blockwüste und gehen wieder auf Gras. Kurz oberhalb der zwei hübschen Seelein am Fusse des Piz dal Päl erwischt uns doch noch eine der dunklen Wolken. Wie aus Kübeln schüttet es auf uns runter und wir sind froh, in die trockene und warme Albignahütte eintreten zu können. Nach einer ausgiebigen Siesta planen wir den nächsten Tag, die Königsetappe und spekulieren über das anstehende Nachtessen. Die Freude ist gross, als das Geheimnis der leckeren Geschmäcker aus der Küche gelüftet wird. Mmmhh Spaghetti-Plausch mit vier verschiedenen Saucen!

3. Tag: Capanna Albigna –
Cacciabella Sud – Capanna di Sciora
Beim Aufwachen bin ich erleichtert. Nicht nur weil ich super geschlafen habe, sondern weil das Wetter deutlich besser ausschaut als am Vorabend. Das wird nämlich nötig sein auf dieser Etappe. Über den bestens ausgebauten Hüttenweg steigen wir zur Staumauer des Albignasees ab und überqueren das beeindruckende Bauwerk. Auf der Westseite des Sees führt der Pfad durch das Gras und bald an eine erste ernstere Passage. Auf einer Felsplatte gilt es einen markanten Graben zu queren, der schnurgerade runter in den See ver-

läuft (Bild 2). Selbst bei trockenen Verhältnissen wie jetzt halten wir uns gerne an der neuen Kette fest. Bald folgt wieder einfaches Gelände und wir geniessen den Ausblick auf den See und die gegenüberliegende Seite zur Cima di Castello. Der Föhn bietet uns ein Wolken-Schauspiel sondergleichen (Bild 3). Nach zwei Stunden gemütlichen Weges gelangen wir zur Schlüsselstelle unserer Bergeller Tour. Der Pass Cacciabella Sud erreichen wir von der Albigna Seite her vergleichsweise einfach, gesichert mit einigen Ketten (Bild 4). Jenseits der Gratscheide aber fällt das Gelände steil Richtung Sciorahütte ab. Leitern, Stufen, Bügel und Ketten beschäftigen uns eine gute Stunde lang (Bild 5). Mit viel Vorsicht wegen Steinschlag und gesichert mit Klettergurt und langer Bandschlinge erreichen wir wohlbehalten, aber etwas erschöpft flacheres Gelände. Nach weiteren 400 Höhenmetern Abstieg sitzen wir auf der Terrasse der Sciorahütte und schauen hoch. Die scharfen Zacken der Sciora-Gruppe über uns sehen aus, als würden sie jeden Moment kippen. Mindestens bis nach dem Nachtessen sollen sie noch warten, denn für die feine Polenta wäre es schade.

4. Tag Capanna Sciora – Sasc Furä – Promontogno.

Die kleine und gemütliche Sciorahütte war bis auf den letzten Platz ausgefüllt in dieser Nacht. Entsprechend leicht stehen wir auf, auch wenn es noch dunkel ist. Mit dem ersten Tageslicht nehmen wir die letzte Etappe unter die Füsse. Sie führt uns heute unter der riesigen Badile Nordost-Wand hindurch. Dort, noch im Schatten, tummeln sich bereits die ersten Seilschaften auf dem eleganten Weg nach oben. Über Gletschervorfelder und stabilere Moränen, als wir es vom Fornokessel gewöhnt sind, erreichen wir das Felsband Viäl (Bild 7). Es führt uns aus dem Schatten der Badilewand, hinauf zum Fusse der Nordkante des berühmten Kletterberges (Bild 8). Mit dem Fernglas beobachten wir die vielen farbigen Punkte, die auf dieser Welle aus grauem Fels zu reiten scheinen. Nach einer sonnigen Ruhepause begeben wir uns auf den Abstieg Richtung Capanna Sasc Furä. Auf den unzähligen Felsplatten, die wir runtersteigen, geniessen wir die Reibung des rauen Granits und schon bald erreichen wir die Hütte am oberen Rande des Lärchenwaldes (Bild 9). Das fantastische Marroni-Cake lassen wir uns glücklicherweise nicht entgehen. Gerne würden wir noch länger verweilen und weitere Speisen ausprobieren, doch uns erwarten nochmals gut 1000 Höhenmeter steiler Abstieg nach Promontogno. Endgültig verlassen wir die raue Steinwüste und steigen durch den steilen Lärchenwald dem Tal entgegen. Nicht unglücklich sind wir, als bei Laret der Weg deutlich flacher wird und wir die letzte Stunde unserer Bregaglia-Tour über besten Wanderweg bummeln können. Immer wieder wandert der Blick hoch zu Badile und Cengalo. Die Anmut dieser Gipfel bleibt als krönender Eindruck haften und begleitet uns.

Umgeben von der Wucht der Wände

6

8

bergpunkt

weiterkommen am berg

Die hier beschriebene Tour können auch Sie diesen Sommer (geführt von einem Bergführer von bergpunkt) unternehmen. Daten: 7. bis 10. Juli, 1. bis 4. August, 25. bis 28. August sowie 22. bis 25. September 2011.

Ein weiterer Klassiker für anspruchsvolle Wandernde im Berggell ist der Sentiero Roma. Er führt der Südflanke der Bergeller Granitriesen (Badile, Cengalo, Punta d'Allievi oder die Zocca-Gruppe) entlang und überquert mehrere Pässe, die teilweise mit Ketten gesichert sind. Der Bergweg hat seine Ursprünge in der Zeit des Ersten Weltkriegs und sollte den Alpini die Grenzkontrollen erleichtern. Auch heute ist er noch nicht überlaufen und ein grossartiges Erlebnis. Daten: 25. bis 29. Juli und 15. bis 19. August 2011

Detailinformationen zu den Wanderungen
www.bergpunkt.ch
oder Telefon 031 832 04 06

9

10

6 Tischdekoration (Sciorahütte) und Blick Richtung Sciora
7 An der imposanten Traverse des Viäl
8 Am Fuss der Nordkante des Badile
9 Capanna Sasc Furä
10 Verdiente Rast

Alpenpower mit der Kompetenz von SOGLIO: Das Reisenecessaire für aktive Menschen. Für die Bregaglia-Tour ebenso wie für Wander- und Geschäftsreisen.

Sieben Produkte in Reisegrösse im praktischen Necessaire vereint